

Thesaurier inspiziert d'Papierbriggli, wo d'Frau gmacht hät

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Hortung von Banknoten hat in der Schweiz ganz erhebliche Ausmaße angenommen. Eine genaue Ermittlung des Umfanges der thesaurierten Noten ist unmöglich. Der Betrag ist auf alle Fälle ganz enorm, da unser Notenumlauf, der 1930 sich auf 894 Millionen beziffert, zur Zeit zwei Milliarden überschreitet. Das Finanzamt hat...



**Thesaurier inspiziert d'Papierbriggli,
wo d'Frau gmacht hät**

«Ums Tüfelswille, das isch ja min Notehort!!»

Das Dancing mit der leuchtenden Tanzfläche



nachmittags 16—18 Uhr, abends ab 20 Uhr
ZÜRICH, Löwenstr. neben Sihlporte

Vom Sylvester

Wir saßen um den Tisch, und Tante Anna forderte zum Bleigießen auf. Mit wichtiger Miene erklärte sie, daß sich in den Figuren symbolisch der Charakter des Gießers widerspiegle.

Als Ungggle Karl an die Reihe kam, konnte sich die Cousine nicht verkneifen zu äußern: «Gseht dä Mocke nid e chli amene Kamel glich?»
Vino

Das sehenswerte historische Groß-Restaurant



Zeughauskeller Zürich
beim Seiden-Grieder am Paradeplatz

Täglich 20 fertige Platten.

Große Auswahl v. Plättli à Fr. 1.-

Hürlimann hell

Sternbräu hell und dunkel

Restaurateur. WALTER KÖNIG, früher Landgasthof z. Schwanen im Landi-Dörfli und Zollikofen-Bern